

Walthero cantori de Vogelweide
**Ein höfischer Sänger zwischen Tradition und
Innovation**

Inhalt

I.	Walther von der Vogelweide: Mutmaßungen zu seinem Leben, Fakten zu seinem Werk	7
1.	Wer war Walther von der Vogelweide? Mutmaßungen zu seinem Leben	7
1.1.	Lebenswelt und Schaffenszeit Walthers	8
1.2.	Kaiser Friedrich II. als Walthers Gönner	12
1.2.1	Bitten vor Walther um <i>milte</i>	13
1.2.2	Walthers ‚Lehensbitte‘ (L 28,1) und ‚Lehensdank‘ (L 28,31) an Kaiser Friedrich	16
1.2.3	Walthers ‚Grablege‘	23
2.	Fakten zu Walthers Werk	24
2.1	Überlieferung der Lieder: Chronologie, Geographie, Umfang	24
2.1.1	Die Kleine Heidelberger Liederhandschrift A . . .	25
2.1.2	Die Weingartner bzw. Stuttgarter Liederhandschrift B	27
2.1.3	Die Große Heidelberger oder Manessische Liederhandschrift C	28

2.2	Die musikalische Überlieferung: Chronologie, Geographie	30
2.2.1	Kontrafakturen	30
2.2.2	Die ‚Carmina Burana‘ und ihre Neumen (M)	30
2.2.3	Das Münstersche Fragment Z	32
2.2.4	Die Handschriften der Meistersinger	34
2.3	Walther-Editoren und Prinzipien der Textrekonstruktion	34
2.4	Übersetzungen von Walthers Texten ins Neuhochdeutsche	38
2.5	Walther von der Vogelweide in der Literaturgeschichtsschreibung	41
2.6	Text und Aufführung	42
	Fazit	47
II.	Der Minnesang Walthers von der Vogelweide	49
1.	Der Minnesang als Gattung	49
1.1	Minnesang bei Walther: Ausbruch aus dem Prokustesbett?	51
1.2	Gesellschaftliche Funktion des Minnesangs	53
1.3	Konventioneller Minnesang Walthers	55
1.3.1	<i>Hêrre Got, gesegene mich vor sorgen</i> (L 115,6) ..	56

1.3.2	<i>Wol mich der stunde</i> (L 110,13)	61
1.3.3	<i>Sô die bluomen ûz dem grase dringent</i> (L 45,37)	65
1.3.4	<i>Maneger frâget waz ich klage</i> (L 13,33)	71
1.3.5	<i>Weder ist ez übel oder guot</i> (L 120,25)	76
1.3.6	<i>Waz hât diu welt ze gebenne</i> (L 93,19)	80
1.3.7	<i>Saget mir ieman, waz ist minne?</i> (L 69,1)	85
1.4	Walthers Frauenreden: Sprechen über Minne und Männer	91
1.4.1	Autoren, Rollenlyrik und Fiktionalität	92
1.4.2	Aufführung der Frauenlieder	93
1.4.3	Beispiele für weibliches Sprechen bei Walther	94
1.4.3.1	<i>Got gebe ir iemer guoten tac</i> (L 119,17)	94
1.4.3.2	<i>Mich hât ein wunneklicher wân</i> (L 71,35)	100
1.4.3.3	<i>Genâde, frowe, <mir> alsô bescheidenliche</i> (L 70,22)	104
1.4.3.4	<i>Frowe, lânt iuch niht verdriezen</i> (L 85,34)	111
1.4.3.5	Ein Waltherlied – oder etwa nicht? <i>Dir hât enboten, vrowe guot</i>	116
1.4.3.6	<i>Mir tuot einer slahte wille</i> (L 113,31)	121
1.4.3.7	Walthers Tagelied (L 88,9)	127

1.5	Spezifische Lieder	133
1.5.1	Spielereien: <i>In einem zwîvellichen wân</i> (,Halmorakel‘, L 65,33)	133
1.5.2	So genannte ‚Mädchenlieder‘	138
1.5.2.1	<i>Herzeliebezfrouwelîn</i> (L 49,25)	139
1.5.2.2	<i>Nemt, frouwe, disen kranz</i> : Walthers ‚Kranz- Tanz-Lied‘ (L 74,20)	144
1.5.2.3	Walthers ‚Lindenlied‘ (L 39,11)	149
1.6	Damenschelten	156
1.6.1	<i>Mîn frowe ist ein ungenaedic wîp</i> (L 52,23)	157
1.6.2	Walthers ‚Sumerlaten-Lied‘: <i>lange swîgen des hât</i> <i>ich gedâht</i> (L 72,31)	163
1.7	Produktive Verhandlungen von Minnepositio- nen: Die so genannte ‚Reinmar-Walther-Fehde‘	169
1.8	Gattungstransgressionen: Minnelieder mit Gesellschaftskritik und Spruchlieder mit Minnethematik	180
1.8.1	<i>Ob ich mich selben rüemen sol</i> (,Kaiser-Lied‘) (L 62,6)	180
1.8.2	<i>Âne liep sô manig leit</i> (L 90,15)	188
1.8.3	<i>Zwo fuoge hân ich doch</i> (L 47,36)	193
1.8.4	<i>Nieman kan mit gerten/ kindes zuht beherten</i> (L 87,1)	197

	Fazit: Walthers Minnesang	202
	Exkurs: Lehre und Belehrung im europäischen Mittelalter	205
I.	Grundlagen	205
I.1	Klösterliche Ausbildung	207
I.2	Weltliche Ausbildung	208
II.	Erziehung des Adels: einige literarische Beispiele	209
II.1	Siegfried und Kriemhild	209
II.2	Tristan und Isolde	211
III.	Mittelalterliche Lehrgespräche	213
III.1	Der ‚Helmbrecht‘ Wernhers des Gartenäres	213
III.2	Der ‚Winsbecke‘, die ‚Winsbeckin‘ und die ‚Winsbecken‘-Parodie	215
IV.	Genderspezifische Belehrung: Der ‚Wälsche Gast‘ und die ‚Bescheidenheit‘	220
V.	Belehrende Tiere im ‚Renner‘ Hugos von Trimberg	224
VI.	Lehrhafte Bühnenstücke: das mittelalterliche Theater	227
VI.1	Geistliche Unterweisung auf der Bühne am Beispiel von Märtyrerinnenspielen	228

VI.2	Weltliche Unterweisung auf der Bühne am Beispiel der Kriemhildfigur	229
	Exkurs: Fazit	231
III.	Walthers Sangspruchdichtung	233
1.	Walthers Sangsprüche – Komplimente, Kritik und Querulanz	233
1.1	Sangspruchdichtung als Gattung	233
1.1.1	Sangspruchdichtung vor Walther von der Vogelweide mit Freundschaftsthematik	235
1.1.2	Freundschaft bei Walther von der Vogelweide (L 79,17; L 79,25; L 30,29)	238
1.3	Allgemeine Lebenslehren Walthers im ‚König-Friedrichs-Ton‘	242
1.4	Hof-, Zeit- und Erziehungsklagen im ‚Wiener Hofton‘	246
2.	Walthers Invektiven: <i>Ein garstig Lied! Pfuy! ein politisch Lied!?</i>	259
2.1	Historische Ereignisse zur Zeit Walthers	260
2.2	Staufische Reichspolitik und der staufisch-welfische Thronstreit	262
2.2.1	Die typologisch-hermeneutische Interpretation der Reichskrone	264
2.2.2	Walthers ‚Reichston‘ (L 8,4)	267

2.2.3	Stauferthematik in den ‚Philippstönen‘ Walthers .	274
2.2.3.1	Stauferthematik im ‚Ersten Philippston‘ Walthers	274
2.2.3.2	Stauferthematik im ‚Zweiten Philippston‘ Walthers	281
2.3	Die Welfen in Walthers Liedern	287
2.3.1	Walthers ‚Lehensbitte‘ (an Otto IV.?) (L 31,23) .	287
2.3.2	Die Kaiserstrophen (L 11,30; 12,6; 12,18) im ‚Ottenton‘	290
2.3.3	Die ‚Ottenschelte‘ (L 26,23, L 26,33)	296
	Fazit: Walther als (journalistischer?) Sangspruchdichter	300
IV.	Katechismus, Kirchenkritik und Kreuzzug . . .	303
1	<i>Ich wil nû teilen ê ich var</i> – ‚Altersdichtung‘ Walthers	305
1.1	<i>Ir reinen wîp, ir werden man:</i> Der ‚Alterston‘ (L 66,21)	306
1.2	<i>Frô welt, ir sult dem wirte sagen:</i> ‚Weltabsage‘ (L 100,24)	312
2	Kirchenkritik	317
2.1	Die kirchenkritischen Strophen im ‚Unmutston‘ .	319
2.2	Die ‚ <i>Her bâbest</i> ‘-Strophen im ‚Ottenton‘ (L 11,6; L 12,30; L 11,18)	325

2.3	Keine Sangspruchdichtung, aber Kirchenkritik: Walthers ‚Leich‘ (L 3,1)	329
3	Walthers Kreuzzugsdichtung: <i>Politische</i> Dichtung	337
3.1	Die Kreuzzüge	337
3.2	Wichtigste Daten zu den Kreuzzügen	338
3.3	Kreuzzugslyrik Walthers von der Vogelweide ...	340
3.3.1	Das ‚Palästinalied‘ (L 14,38)	340
3.3.2	Das ‚Kreuzlied‘ (L 76,22)	348
3.3.3	Walthers ‚Elegie‘ (L 124,1)	351
	Fazit: Walther als religiös-politischer Stratege ...	358
V.	Produktive Rezeption	361
1.	„Aber Walther sehn wir nie – Er versank im <i>Himmelblau</i> “. Walthers musikalische, literarische und ikonographische Rezeption	361
1.1	Walthers (literarische) Rezeption im Mittelalter .	361
1.2	Das ‚Preislied‘ Walthers <i>Ir sult sprechen</i> <i>,willekômen‘</i> (L 56,14): Literarische Bezüge und Rezeption	364
1.2.1	Mittelalterliche Rezeption Walthers in Ulrichs von Lichtenstein ‚Frauendienst‘	371

1.2.2	Neuzeitliche Rezeption des ‚Preisliedes‘ durch Johann Wilhelm Ludwig Gleim	372
1.2.3	Neuzeitliche Rezeption des ‚Preisliedes‘ durch August Heinrich Hoffmann von Fallersleben	373
1.3	Flop im Mittelalter, Top in der Moderne?	375
1.3.1	Fallakte ‚Lindenlied‘ (L 39,11)	375
1.3.1.1	Verarbeitung durch Konstantin Wecker	376
1.3.1.2	Verarbeitung durch Franz Josef Degenhardt	377
1.3.2	Fallakte ‚Palästinalied‘ (L 14,38)	379
1.4	Anspielungen und Oden auf den Dichter Walther	380
1.5	Das Walther-Denkmal in Bozen	382
1.6	Neueste literarisierende Aneignungen: Walther-Romanologie	384
	Fazit	386
	Schlussbemerkung	387
	Auswahlbibliographie	389